

Pressefoyer – Dienstag, 30. November 2010

"Schwerpunkte des Landes Vorarlberg im Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011"

mit

Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber

Dr. Manfred Hellrigl

(Leiter des Büros für Zukunftsfragen)

Prof. (FH) Priv. Doz. Dr. Frederic Fredersdorf

*(Leiter des Forschungsschwerpunkts Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
an der FH Vorarlberg)*

Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

Pressefoyer, 30. November 2010

Der EU-Rat hat das kommende Jahr 2011 zum "Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft" erklärt. Das Land Vorarlberg wird aus diesem Anlass die Unterstützung der vielen freiwillig bzw. ehrenamtlich Aktiven im Lande um zusätzliche gezielte Schwerpunkte ergänzen.

Die Unterstützung des freiwilligen Engagements genießt in Vorarlberg traditionell einen hohen Stellenwert, sagt Landeshauptmann Herbert Sausgruber: "Ob im Sozialbereich, in der Nachbarschaftshilfe, bei Blaulichtorganisationen, für die Umwelt, in Kultur oder Sport – Menschen, die mehr tun als sie müssten, die auch außerhalb der Familie unentgeltlich etwas für das Gemeinwohl leisten, sind eine wichtige Säule unserer Gesellschaft. Freiwilliges Engagement ist nachweislich für den Wohlstand und Erfolg von Regionen und für die Lebensqualität in unserem Lande mitverantwortlich."

Im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung hat das Büro für Zukunftsfragen die Aufgabe übernommen, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Bislang wurden folgende Aktivitäten gesetzt:

- "Jugend vor den Vorhang" – hervorragende Jugendprojekte werden ausfindig gemacht und öffentlich präsentiert
- Vorarlberg Akademie – Aus- und Weiterbildungsprogramm zur Vermittlung von Kompetenzen für Engagierte
- Vereinshandbuch – umfassendes Nachschlagewerk für die tägliche Vereinsarbeit (bereits in der 3. Auflage)
- Ehrenamtsversicherung – subsidiäre Unfall- und Haftpflichtversicherung für freiwillig Tätige
- Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement – regelmäßige Vernetzungstreffen zu aktuellen Themen im Engagementbereich
- "Grenzen-Los!" – aktive Mitorganisation beim internationalen Austausch zu Engagement-Fragen zwischen Deutschland, der Schweiz und Österreich
- "Ehrenamts-Geschichten" – Sammlung und Veröffentlichung von Biographien besonders engagierter Personen
- Ehrenamts-Wettbewerb – regelmäßiger, landesweiter Wettbewerb zur Engagementförderung
- empirische Studien zur Erhebung der aktuellen Situation und Trends im Engagementbereich
- Vortragstätigkeit im In- und Ausland

- "Lebenswert leben" und "Zämma leaba" – Verknüpfung von Engagementförderungsansätzen mit aktuellen Projekten in der Gemeinde- und Regionalentwicklung.

Darüber hinaus engagiert sich das Büro für Zukunftsfragen seit einiger Zeit auch speziell im Bereich der Bürgerinnen- bzw. Bürgerbeteiligung. Auch hier wurde eine Reihe von Aktivitäten gesetzt, z.B.

- "BürgerInnen-Rat" – Entwicklung, Beratung, Begleitung und Umsetzung von neuen Methoden zur Beteiligung
- Forschungsprojekt "BürgerInnen-Räte" – Wissenschaftliche Evaluation der Möglichkeiten und Grenzen, Bürger zu beteiligen (in Kooperation mit BMLFUW, EIPP, Kairos)
- Handbuch Bürgerbeteiligung für Land und Gemeinden – Überblick über Grundlagen und Methoden erfolgreicher Beteiligung
- Schulungsangebot für Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Landes- und Gemeindeebene

Aktivitäten im Jahr 2011

Im Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 lenkt das Land Vorarlberg die Aufmerksamkeit durch unterschiedlichste Aktivitäten auf das kostbare Engagement der Vorarlberger Bevölkerung.

Das bisherige Unterstützungsangebot wird erweitert durch den "Ideenkanal" – eine neue Art von Ideenwettbewerb für freiwillig engagierte Menschen aus Vorarlberg. Das Neue daran ist, dass der Ideenkanal die Gewinner nicht nur finanziell belohnt, sondern ihnen auch ein Mentorennetzwerk zur Umsetzung ihrer Ideen zur Verfügung stellt. Das Augenmerk liegt dabei auf Ideen, die nicht nur für die Ideengeber persönlich nützlich sind, sondern auch einen Mehrwert für das Gemeinwohl schaffen.

Während der Ausschreibungsphase können die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger Ideen einreichen. Die Jury wählt nach gewissen Kriterien (Wirksamkeit und Nachhaltigkeit, Innovation und Aktualität, Realisierbarkeit, Projektmanagement) 15 Projektideen aus, die einem Team von Mentoren präsentiert werden. Die Mentoren kommen aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen. Sie wählen wiederum fünf vielversprechende Projekte aus und arbeiten an eineinhalb Tagen mit den Einreicherinnen bzw. Einreichern gemeinsam an der Umsetzung. Der Fortschritt wird per Video dokumentiert und der Öffentlichkeit beim Abschlussevent am 5. Dezember 2011 vorgestellt.

Welche Themen beschäftigen die Vorarlberginnen und Vorarlberger? Wo und wie können aktuelle gesellschaftspolitische

Herausforderungen diskutiert werden? Für solche Fragen fehlt vielfach die Plattform – eine Möglichkeit, sich auf breiter Basis über aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen auszutauschen und sich somit für politische Fragen zu engagieren, eine Möglichkeit, um gemeinsam Probleme zu benennen und über Lösungsmöglichkeiten nachzudenken, eine Möglichkeit, auf andere Menschen zuzugehen und ihre Sichtweisen kennenzulernen, zu debattieren bzw. sich als Teil einer Gruppe zu fühlen. Das neue Verfahren BürgerInnen-Rat bietet diese Möglichkeiten. Daher wird 2011 erstmalig auch ein landesweiter "BürgerInnen-Rat" durchgeführt. Rund 16 zufällig aus dem Melderegister ausgewählte Frauen und Männer diskutieren an zwei Tagen über das gemeinsame Leben in Vorarlberg. Unter dem Titel "I leab z`Vorarlberg, du leabsch z`Vorarlberg. Reda ma mitanand." entstehen so unterschiedlichste Sichtweisen über das Zusammenleben in Vorarlberg. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Dialogforums der Öffentlichkeit präsentiert und vertieft.

Ein Novum ist auch der erste grenzverbindende "BürgerInnen-Rat", der im Frühjahr die Vorarlberger und Liechtensteiner Bevölkerung zusammenbringt und gemeinsame Themen zur Diskussion stellt.

Internationales Fachpublikum und engagierte Bevölkerung bringt die dritte internationale Tagung "Grenzen-Los!" zusammen. Freiwilliges Engagement in Deutschland, Österreich und der Schweiz steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung im November 2011 in Dornbirn. Das Thema "Bürgerbeteiligung" rund um das neue Beteiligungsverfahren "BürgerInnen-Rat" wird einen Schwerpunkt der Tagung bilden. Dem entsprechend werden erstmals BürgerInnen-Räte in Deutschland, Österreich und der Schweiz abgehalten.

Das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit findet mit dem Tag des Ehrenamts am Montag, 5. Dezember 2011 einen feierlichen Abschluss.

Engagement in Vorarlberg in Zahlen und Fakten

Im Auftrag des Büros für Zukunftsfragen hat der Forschungsschwerpunkt gesellschaftliche und sozialwirtschaftliche Entwicklung der Fachhochschule Vorarlberg unter Leitung von Professor Frederic Fredersdorf eine Erhebung zum Engagement und sozialen Kapital der Vorarlberger Bevölkerung durchgeführt.

Durch das Forschungsprojekt wurde erhoben, in welchem Umfang die Bevölkerung ab 15 Jahren ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten ausübt und wie sie sozial vernetzt ist. Die Studie leistet einen Beitrag, die Entwicklung des freiwilligen Engagements in Vorarlberg zahlenmäßig repräsentativ zu erfassen und Einflussfaktoren

wissenschaftlich darzustellen. Die Erhebung dient als Grundlage für ein zukünftiges, systematisches und regelmäßiges Monitoring des Engagements und Sozialkapitals in Vorarlberg.

Einige zentrale Fakten zum Engagement in Vorarlberg:

- 53,5 Prozent der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger engagieren sich (organisiert und/oder informell) regelmäßig
- in 4.494 Vereinen.
- In absoluten Zahlen sind das ca. 164.000 freiwillig tätige Personen.
- Es wird ein hoher Stundenaufwand geleistet: Je nach Berechnungsart engagieren sich die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger zwischen ca. drei bis sechs Stunden pro Woche.
- Vorarlberg engagiert sich quer durch alle Bevölkerungsschichten: Berufsstatus, Schulbildung, Einkommen und Religionszugehörigkeit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielen keine nachweisbare Rolle bei der Ausübung des Engagements.
- Die individuelle Bedeutung des Engagements spielt eine entscheidende Rolle, wenn es um die Motivation geht; dahinter rangieren Altruismus-Motive, soziale Aspekte und der individuelle Nutzen.
- Sozio-demographisches: Männer sind häufiger im organisierten Ehrenamt tätig als Frauen und üben dort häufiger auch eine Funktion aus. Je älter Vorarlbergs Bürgerinnen und Bürger sind, desto stärker sind sie für Bürgerschaftliches Engagement motiviert. Je länger jemand in seinem Ort lebt, desto höher ist die Motivation für Bürgerschaftliches Engagement. Insbesondere bei jungen Menschen besteht ein hohes und noch ungenutztes Mobilisierungspotenzial.

Weitere Informationen auf der Seite des Büros für Zukunftsfragen:
www.vorarlberg.at/zukunft

(ejf2011.pku)